

Berlin, 21.09.2024

Fotograf*innen werden weiter gebraucht. Stockfotos und Google sind keine Alternative.

Erkenntnisse aus dem Projekt „Bildermächtig“ und der Tagung „Bildschön, aber richtig!“

„Google ist keine Fotoagentur. Oft sind dort Urheber- und Persönlichkeitsrechte nicht geklärt und die Darstellung hat teilweise nichts mit der Realität zu tun“, kritisiert Silke Brüggemeier, Head of Visual bei dpa. Durch das digitale Publizieren sei in den Redaktionen ein enormer Kosten- und Geschwindigkeitsdruck entstanden. Die Halbwertszeit vieler Geschichten und Bilder liege aktuell bei anderthalb Stunden. Miriam Zlobinski, Vorstandsmitglied Deutsche Gesellschaft für Photographie, plädiert für weniger Symbol- und mehr konkrete Bilder.

Wie Frauen jenseits von Klischees und Sexismus gezeigt werden können, damit beschäftigt sich Nicole Schmutte, Leiterin Gleichstellung und Diversity beim NDR: „Ich habe für unsere Fernsehredaktionen eine Diversity-Checkliste entwickelt, die im Vorfeld eines Beitrags unter anderem an das Geschlechterverhältnis, die Vielfalt der Gesellschaft und geschlechtergerechte Sprache erinnert. Am Ende kommt eine Auswertung heraus, die zeigt, wie gut die Redaktion in puncto Diversität abgeschnitten hat.“

„Die Fachtagung Bildschön, aber richtig! Wie sexistisch und klischeehaft sind Bilder von Frauen in den Medien?“ bildet einen Höhepunkt des Projektes „Bildermächtig“, mit dem der Journalistinnenbund (jb) seit zwei Jahren die Abbildung von Frauen auf Fotos und in Videos im aktuellen Journalismus analysiert hat. Dabei wurde nicht nur nach negativen Beispielen gesucht, sondern auch nach positiver Umsetzung, denn, so die jb-Vorsitzende Friederike Sittler: „Es gibt in den Medien längst ein großes Bewusstsein für die gleichberechtigte Darstellung der Geschlechter und doch rutschen immer wieder Stereotype und Sexismen durch, werden Frauen weg- oder abgeschnitten. Der Journalistinnenbund zeigt, wo es hakt und wie es besser gehen könnte.“

Das BMFSFJ hat das Projekt gefördert, ebenso wie das Vorgängerprojekt „Genderleicht“. Dazu erklärt Bundesfamilienministerin Lisa Paus: „Niemand ist frei vom Gender Bias. Es ist wichtig, dass das Projekt „Bildermächtig“, insbesondere auch mit der heutigen Fachtagung, auf dieses Phänomen hinweist. Es macht bewusst, dass wir alle noch dazulernen und unser Bewusstsein für Stereotype schärfen können. Zusätzlich trägt das Projekt mit einer neuen Datenbank dazu bei, Bilder bewusster auszuwählen. Es geht um Vielfalt, um Individualität und um eine inklusivere Berichterstattung. Für ihr Engagement danke ich allen Beteiligten des Projekts sehr herzlich.“

Weitere Informationen zur Tagung und zum Journalistinnenbund e.V. finden Sie unter:

www.journalistinnen.de/

Pressekontakt:

Friederike Sittler, jb-Vorsitzende, sittler@journalistinnen.de Tel. +49.170.234 18 59

Sissi Pitzer, stellv. jb-Vorsitzende, pitzer@journalistinnen.de Tel. +49.171.83 73 300